





Waiblingen.

# Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter bringt heute

**Samstag, den 6. d. Mts.**

Abends 8 Uhr sein Baumgut auf der Fuchsgrube  
18 Nr mit 30 schönen tragbaren Obstbäumen, geschätzt zu  
250 Simri

bei Hölde r zum Schwanen zum Anlauf. Liebhaber sind eingeladen.  
**G. Unger, Schreiner.**

Waiblingen.

# Obst-Verkauf.

Heute

**Samstag, den 6. September**  
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr

kommt zum Verkauf:

der Obstertrag des Baumguts in der Spittelhalde von Herrn Pri-  
vater Schlatterer in Stuttgart,  
derjenige des Baumguts daselbst von Frau Reallehrer Traub,  
sowie derjenige der Baumkulturen daselbst und am Stechenhaus von  
Fräulein Elise Pfander,  
nebst dem Ertrag von 2 Baumgütern in der Spittelhalde und auf  
der Wüste von G. Pfander.

Zusammenkunft beim Lindenhof

Waiblingen.

# Obst-Verkauf.

Im Auftrage des Herrn Fr. Goller aus Stuttgart verkauft  
der Unterzeichnete nächst

**Montag, den 8. September**  
mittags 12 Uhr

auf dem Platz den zu 24 Simri geschätzten Obstertrag in der Sänhalde  
beim Krankenhaus.

**Grener.**

# Turn-Verein Waiblingen.

Nächsten Montag, 8. Septbr.

Abends präzis 8 Uhr

wird die jährliche

## General-Versammlung

im Lokal abgehalten.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht.
- 2) Neuwahl des Ausschusses.

Hierzu werden sämtliche Mitglieder im Interesse des Vereins zu  
recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.

**Der Ausschuss.**

## Bekanntmachung.

Wir bringen hienit zur öffentlichen Kenntnis, daß bei uns jeder-  
zeit (auch von Nichtmitgliedern) Gelder in beliebiger Höhe auf kürzere  
oder längere Zeit **verzinstlich** angelegt werden können. Die An-  
nahmebedingungen sind an unserer Kasse zu erfragen.

## Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft  
mit unbeschränkter Haftpflicht.

Meiner werten Kundschaft teile ich hiedurch mit,  
daß meine mit den Neuheiten der Spätsaison for-  
tirten Musterarten zu Herren-Anzügen und  
Damen-Kleidern eingetroffen sind, sämtliche Stoffe  
kommen aus leistungsfähigen Großgeschäften und sind  
bei reicher Auswahl (über 2000 Muster) die Preise sehr  
billig.

Mein Lager in gewöhnlichen Burkin's und Kleider-  
stoffen ist ebenfalls neu sortirt und halte ich mich bestens  
empfohlen.

**Gottlob Weiss.**

## Rest-Ausverkauf.

Ich habe wieder eine große Parthie Reste von 1-10  
Mtr. zurückgesetzt und gebe solche weit unter dem An-  
kaufspreise ab.

Hierunter befinden sich Blandrud, Barchet, Fizz, Cre-  
tonne, Flanel, wollene und halbwoollene Kleiderstoffe u.  
s. w.

**Gottlob Weiss.**

Waiblingen.

## Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich  
die ergebteste Anzeige, daß ich eine

## Niederlage von sämlichen Schuhwaren

von einer

bestrenomirten Schuhfabrik  
angenommen habe und bitte um geneigten Zuspruch.

**Wilh. Killinger**

Schuhmacher.

Reparaturen werden prompt und  
billig besorgt.

## Warme-Kräuter-Dampfbäder

sowie

## Kneipp'sche Wassergüsse

empfehle einem verehrl. Publikum zur ständigen Benützung

**A. Huber Bad Neustadt.**

NB. Consultationen auf dem Gebiete der Homöopathie  
und Naturheilmethode täglich. Krankenbesuche auf Verlangen  
außwärts.

**Der Obige.**

Großheppach.

## Schuhwaren-Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl

Frauentiefel, geschnürte und mit Zug, Hausschuhe  
in Leder, Plüsch, Stramin und Lasting, Manteltiefel  
für Sonn- und Werkstage, Lächter- und Kindertiefel mit  
Knopf und geschnürt.

Besonders aufmerksam mache ich meine **Werktagstiefel**  
Da meine Waare schon 16 Jahre lang als gute Waare bekannt  
ist, so kann ich jede **Garantie** leisten.

Um meiner auswärtigen Kundschaft es bequem zu machen, werde  
ich von jetzt an, Jemand von meinem Geschäft zu Ihnen schicken um  
die Reparaturen abzuholen, auch wird er zugleich neue Waare mit sich  
führen, daß Ihrer bei Bedarf der Weg erspart bleibt.

Ich hoffe, daß meine Kundschaft dieses mit Freuden begrüßen wird,  
bagegen wünsche ich, daß Sie mich bei Ihren Bekannten recht empfehlen  
werden.

**B. Linder, Schuhmacher.**

## Albert Schmid

Maschinen- und Reparatur-Werkstätte  
Marbach a. N.

empfehle

Obstmühlen neuester Konstruktion, Pressen  
und Preßspindeln mit u. ohne Hebersehung,  
Futterschneidmaschinen, Güllenpumpen,  
Anfertigung von Privat- und Gemeinde-Brunnen,

Besorgung von Reparaturen jeder Art,  
unter Zusicherung sorgfältiger, solider Ausführung bei reeller Bedienung  
und billigen Preisen.

## Gold und Silberwaren

vom Billigsten bis zum Feinsten,

stets das Neueste

empfehle zu sehr billigen Preisen

**Karl Munz, Goldarbeiter,**

Hirschstrasse 5 gegenüber dem Gasthof z. Hirsch,  
Stuttgart.



Auf den Wasen.

Waiblingen.

Auf dem Wasen.

Vom Sonntag, 7. Sept. über das landwirtschaftliche Fest.

# A. Sonntag's grosse afrikanische Menagerie.

Grösste reisende zoologische Ausstellung des Continents.

Täglich geöffnet von Morgens 9 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Zum ersten Male. Der größte gegenwärtig in Europa lebende Königslöwe, Löwinnen, Königstiger, Leoparden, Jaguar, Eisbär und schwarze Bären, Lama, Hyänen, Goldwölfe, colossale Riesenschlangen ect. ect.

Der großartigste dressirte indische Elefant vorgeführt von der berühmten Tierbändigerin Miss „Norma“

Das großartigste im Gebiete der Löwendressur die wilde afrikanische Jagd ausgeführt von Signor Antonio.

Die Vorstellungen und Fütterungen finden statt:

um 4 Uhr Nachm. & 8 Uhr Abends. Preise der Plätze: I Pl. 50 Pfg., II Pl. 25 Pfg.

Ganze Schulen wenn Klassenweise geführt, bedeutende Ermäßigung.

Pferde zum Schlachten werden in der Menagerie angekauft.

**Die Direktion.**

STUTTGART.

## hoffnung!

Nun lacht die Sonne freundlich drein,  
Nun blühen und düften die Aehren;  
Nacht's Wetter so fort, so wird es noch  
Ein gutes Weinjahr geben.

Denn, wenn die Sonne es ehelich meint,  
Da wird der Wein nicht sauer,  
Und glebt es viel, so freuen sich  
Der Bürger und der Baner.

Viel Wein u. gut, das ist mein Fall,  
Da läßt sich was verkaufen;  
Da löst der Winger Silber, Gold  
Und Nidel in großen Haufen.

Und Sonntags geht er in die Stadt,  
Und zeigt im schönsten Glanz sich,  
Und wenn er Kleider braucht, geht er  
Zur Goldnen Zweiundzwanzig.

Sie liefert noch im Ausverkauf  
Zu wahren Sa, Oberpreisen  
Viel Tausend Kleider wunderbar,  
Bilkeim und fest wie Eisen.

Anzüge zu 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 45 Mt.

Herbst- und Winter-Überzieher 10, 12, 14, 16, 18 bis 40 Mt.

Hosen und Westen, Joppen, Schlafrode und sämtliche Arbeitskleider zu Spottpreisen.

Knaben-Anzüge in größter Auswahl und zu anerkannt billigsten Preisen.

Anfertigung nach Maß!

**22 „Goldne 22“ 22**

Bothebühlstraße.

Bitte, genau auf No. 22 zu achten.

Auch Sonntags geöffnet!

## Dr. Hans Distler,

früher Assistenzarzt von Prof. Berlin (Stuttgart) und an der Königl. Universitätsaugenklinik zu Erlangen, hat sich in

### Stuttgart als Augenarzt

niedergelassen. — Wohnung: Friedrichsstraße 13 II. Stock.

Sprechstunden tägl. von 10—1 Uhr und 3—5 Uhr

(Sonntags nur Vormittags).

Unbemittelte Kranke finden Berücksichtigung.

Ueberzeugen Sie sich gefälligst, daß



wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, weil es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit, das vorhandene Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Lassen Sie sich aber beim Einkaufe ja nicht irre führen, sondern verlangen Sie das echte „Zacherlin“

in Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Niemals aber nehmen Sie offen ausgewogenes Pulver oder täuschende Nachbildung dafür an.

Unterlassen Sie jedoch keinesfalls mit „Zacherlin“ auch einen

**Zacherlin-Sparer um 60 Pfennig**

zu kaufen, denn dieser neuerfundene Verstäubungsapparat erzielt eine so augenfällige Wirkung, daß er den

Fläschchen-Inhalt sozusagen verzeifacht.

In Waiblingen bei Herrn G. Kauffmann jr.

- „Badnang“ „ „ Fritz Maier.
- „Cannstatt“ „ „ Karl Weiskmann.
- „Marbach“ „ „ Heinrich Höhl.
- „Schorndorf“ „ „ Hermann Speidel & P.
- „Untertürkheim“ „ „ Chr. Bauer.
- „ „ „ „ „ Ottmar Salzer.

## Die Deutsche Universal Waschmaschine mit Zinkeinsatz

ist die einfachste und leistungsfähigste Maschine in ihrer Art.

**Preis 45 Mark.**

Wringmaschinen in allen Größen mit prima Gummivalzen im Preise von 18 Mt. an.

Eischränke von 20 Mt. an. Bidets von 18 Mt. an.

Geruchlose Zimmerclosets von 12 Mt. an.

Reinhold Severloh & Co.

Berlin S, Kommandantenstr. 28 I.

Preislisten u. Prospekte gratis u. franco. Vertreter gesucht.

## Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von

**H. UNDERBERG-ALBRECHT,**

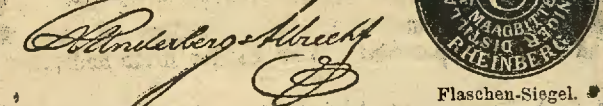
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant

in **RHEINBERG** am Niederrhein.

Erfinder

und alleiniger Destillateur.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:



Empfehlenswerth für jede Familie!

Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht:

in Waiblingen: Gust. Bezner Cond. & Hdlg.



Waiblingen.  
Nächsten Montag



mit neuem Sauerkraut  
wozu freundlichst einladet  
**P. Märterer.**

Ia neue Holl.  
**Vollhäringe**  
sowie mein anerkannt guter  
60 Pfg. Schweizer Käse ist wieder  
eingetroffen.  
**Gottlob Weiss.**

Waiblingen.  
Zu gegenwärtiger Verbrauchszeit  
empfehle:  
feinst gereinigten 90%  
**Weingeist**  
reinen Brantwein  
das Liter zu 60, 80 und 100 Pfg.  
sowie alle Sorten Liqueure von  
40 Pfg. an, per 1/2 Liter.  
**Gust. Bezner.**

Waiblingen.  
„Für Bienenzüchter“  
empfehle  
**I Crystallzucker**  
das Pfund zu 33  
**Gust. Bezner.**

Waiblingen.  
**Obst-Verkauf.**

Unterzeichnete verkauft den Obst-  
ertrag im Kofisol nächsten  
Montag abends 5 Uhr  
auf dem Platz  
**Kathrine Bregler Witwe.**

Waiblingen.

Einen gut erhaltenen  
**Mahlstrog**

sammt Stein hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

**F a ß**

zu verkaufen ein gutes Teilriges  
billigt bei  
**R u d. U b e r.**

Waiblingen.

Ein ca. 1 Eimer haltendes

**F a ß**

hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Schöne

**G e r s t e**

kauft fortwährend und zahlt die  
höchsten Preise.  
Zu erfragen bei  
**Väcker Reinhardt.**

Waiblingen.

Jedes Quantum schön gepuhten

**R o g g e n**

kauft **F r. S c h ä f e r.**

Waiblingen.

**800 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen  
gesetzliche Sicherheit bis Martini aus-  
zuleihen.

**Ludmayer Widmayer.**

Eine gut erhaltene  
**Nähmaschine**  
einkinderwägle,  
kleines Britschen-  
wägle, sowie 1



Faß, 230 Liter haltend,  
hat zu verkaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

**Seiden-**

**Hüte**

**Filz-Hüte**

**Strohüte**

in größter Auswahl empfiehlt  
**W. Klumpp, Hutmacher,**  
Hirschstraße 5.

**Eheringe**

unter Garantie sind in größter  
Auswahl zu den billigsten Preisen  
stets vorrätig bei

**Karl Kurb, Stuttgart.**  
**Goldarbeiter,**  
**Eberhardsstraße 59,**  
neben dem Neuen Tagblatt.

Waiblingen.

Eine größere Partie

**Leere Säcke**

verkaufe billigt, um damit zu  
räumen, auch Kisten in jeder Größe.  
**Gust. Bezner.**

**9 Tage.**



Mit den neuen Schnell dampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise von  
**Bremen nach Amerika**

**in 9 Tagen**

machen. Ferner fahren Dampfer des  
**Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

**Ostasien**

**Australien**

**Südamerika**

Näheres bei dem General-Agenten  
**Johs. Rominger, Stuttgart**  
oder dessen Agenten  
**Jman. Scheffel, Waiblingen,**  
**Jul. Fint, Winnenden,**  
**Carl Beil, Schorndorf.**

**Württemberg.**

Waiblingen, 6. Sept. Am letzten Donnerstag fand auf hiesigem Rathause eine Sitzung des Ausschusses des landwirtschaftl. Bezirksvereins statt, wobei über die eingelaufenen Preisbewerbungen der Diensthoten entschieden wurde. Eingelaufen waren 30 Bewerbungen (16 von männlichen 14 von weiblichen Diensthoten.) Es mußten jedoch 10 als unbegründet zurückgewiesen werden. Die einen Bewerber waren noch zu kurze Zeit ununterbrochen in demselben Dienste. Bei anderen hatte die Dienstherrschaft versäumt, dem landwirtsch. Verein als Mitglied beizutreten. Wieder andere hatten eine der Landwirtschaft gar zu ferne liegende Beschäftigung als daß ihnen Gelder, die zu Förderung der Landwirtschaft bestimmt sind, hätten zugewendet werden dürfen. Uebrigens ist es sehr erfreulich, daß doch einer stattlichen Anzahl von Diensthoten Preise zuerkannt werden konnten und noch eine größere Anzahl ein lobenswerthes Verhalten an den Tag legt.

\*. Waiblingen, 4. Sept. Die Lehrer des ganzen Bezirks kamen heute wegen der Bezirkschulversammlung hier zusammen. Diefelbe begann um 9 Uhr mit einer musikalischen Aufführung in der äußeren Kirche, wozu sich auch hiesige Einwohner einfanden. Das Programm enthielt 13 Nummern. Anfang und Schluß bildeten Orgelstücke, gespielt von den zwei jüngeren Lehrern der hiesigen Stadt. Kirchliche Männerchöre, einzeln und zusammen vorgelesen von den beiden Lehrerengesangsvereinen des Bezirks, kamen sämtlich gut zur Ausführung. Dazwischen hinein vernahmen wir die Klänge eines Pistons mit Orgelbegleitung, ausgeführt von Unterlehrer Mitschele aus Korb und Unterlehrer Erhardt von hier. Die drei trefflich gewählten und pünktlich zusammengestellten Nummern befriedigten alle Zuhörer. Mittags wechselten im Gasthof zum Adler Klavierstücke zu 4 Händen, anprechende Männerchöre, Piston mit Klavierbegleitung in reichlicher Auswahl ab. Die holde Musik wird, dies zeigte der heutige Tag, in Lehrerkreisen gut gepflegt.

Stuttgart, 5. Sept. Hygienische Aus-  
stellung. In der Gewerbehalle sind gegenwärtig hundert fleißige Hände beschäftigt, um die Ausstellung für volksverständliche Gesundheits- und Krankenpflege, welche morgen vormittag eröffnet werden wird, fertig zu stellen. Ueber 200 Aussteller haben sich gemeldet und, nach den vorbereitenden Arbeiten zu schließen, verspricht das ganze Arrangement hochinteressant zu werden.

Gartenbau-Ausstellung. Der Besuch ist bei dem guten Wetter immer noch im Wachsen begriffen. Zwar ist der erste Reiz des trefflichen Arrangements begreiflicherweise vorüber, und viele Pflanzengruppen haben durch die Länge der Zeit, namentlich aber das Regenwetter am letzten Sonntag, gelitten; allein es sind auch wieder zahlreiche Ergänzungen vorgenommen worden, und somit ist bei dem billigen Eintrittspreis von 20 Pfg. ein Besuch immer noch empfehlenswert. Der Schluß der Ausstellung erfolgt Sonntag abend.

Neeresheim, 3. Sept. Das Regenwetter hat auf dem

Härdtsfeld und Altbuch, sowie im Brenzthal großen Schaden angerichtet, da noch viel Gerste und Haber steht. Die geschnittene Frucht schwimmt im Wasser. Das Dehnd wird weh.

Auswärtsig e. d. e. s. p. a. l. l. e.

Holheim: Org Schömitz, Wacht, Ver a. D. Hallbronn: Adolf Hahn-  
sen, Fabrikant, 77 J. Hall: P. Me Wucherer, geb. Wenger, Witwe.

**Deutsches Reich.**

Fleensburg, 5. Sept. Der Kaiser toastierte beim gestrigen Barabediner auf das neunte Armeekorps. Wenn auch die Manövertage Mühe und Arbeit erheischten, so sei doch das Lob der Vorgesetzten für die Soldaten die höchste Genugthuung. Er werde niemals die hohe Freude vergessen, welche er als junger Soldat bei dem erstmaligen Lobe seines Hauptmanns empfunden. Der kommandierende General, General der Infanterie v. Leszcynski, dankte und brachte auf den Kaiser ein Hoch aus.

Dresden, 5. September. Der Wasserstand der Elbe ist 4 1/2 m über Null. Mehrere Straßen sind überschwemmt. Auf der Elbe treiben Möbel, Holz, Geräte.

**Ausland.**

Wien, 5. September. Die Prager Katastrophe spottet jeder Beschreibung. Fortwährend steigt das Wasser. Aus vielen überschwemmten Häusern auf der Kleinfalte dringt lauter Ruf! „Brot! Brot! wir verhungern! Aus Röhren wird mittels Körben die Nahrung emporgereicht. Tausende von Familien flüchten, insbesondere aus den arg bedrohten Sommerfrischen. Jammerescenen spielen sich in den Straßen ab. Am Fenster erspähen händeringend Weiber und Kinder, mit Tüchern Hilferbetruend, jedoch umsonst, da alle Rettungskähne überfüllt sind. Auf fast sämtlichen böhmischen Bahnen ist der Verkehr eingestellt. Es verlautet, der Kaiser werde nach Prag kommen. Großes Elend herrscht in der Judenstadt, woselbst die Bäcker die Situation zur Preiserrhöhung ausnützen. Im Spitale der barmherzigen Schwestern reicht das Wasser bis zum Altare. — Die Druckerei der Bohemia ist total überschwemmt, weshalb das Blatt seit 2 Tagen nicht mehr erscheinen kann. Die letzten Nachrichten lauten noch keineswegs beruhigender.

Prag, 5. Septbr. Das Wasser der Moldau ist seit gestern Abend 9 Uhr im Fallen. — Der Stand der Elbe bei Leitmeritz war um Mitternacht 5 1/2 Meter über Normalstand. Das Elbethal ist von Neubnitz bis Sobositz gänzlich überschwemmt. Das Wasser steigt noch; der Regen hat aufgehört.

Athen, 5. Sept. Ein sehr heftiger Brand ist aus Salonichi hieher gemeldet. Das europäische Viertel soll abgebrannt und zahlreiche Menschenleben den Flammen zum Opfer gefallen sein.

**Evangel. Gottesdienst.**

Sonntag, 7. Sept. 9 Uhr Predigt: Dekan Geß.  
2 Uhr Predigt: Helfer Zeller.  
(Sonntagschule in allen Klassen.)

Mittwoch, 10. Sept. 6 Uhr Bibelkunde: Helfer Zeller.

Freitag, 12. Sept. 9 Uhr Kinderlehre: Helfer Zeller.



# Beilage zum „Remsthal-Boten“

Amts- & Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Nr. 137.

Samstag, den 6. September 1890.

51. Jahrgang.

## Württemberg.

**Waiblingen, 5. Sept.** Seit einigen Wochen hat die unter Leitung des Dirigenten Herrn Müller stehende Musikkapelle, welche aus hiesigen Kräften zusammengesetzt ist, begonnen, zunächst (als Quartett) vom Hochwachturm Sonntag, Morgens 7 Uhr einen Choral zu blasen. — Bald wird die Kapelle im Stande sein, vollzählig (10 Mann) aufzutreten. — Den bürgerlichen Collegien haben wir es durch die Anstellung des Herrn Müller zu verdanken, daß auch Waiblingen endlich eine eigene Musik hat, was ja schon längst der Wunsch vieler war. Die Errichtung der Musikkapelle resp. die Anschaffung der Instrumente hat einen Aufwand von 550 Mark verursacht, welcher durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden soll. — Zu diesem Zweck geht seit gestern eine Sammelliste herum, möge dieselbe recht voll gezeichnet werden, um die ersten und größten Kosten decken zu können. G.

**Ludwigsburg, 4. Sept.** Heute vormittag fand von 8 Uhr an auf dem langen Felde die Besichtigung der 52. Infanterie-Brigade durch den Divisions-Kommandeur General-Leutnant von Wölfersheim und in Gegenwart des kommandierenden Generals von Alvensleben, des Chefs des Generalstabes Oberstleutnant von Gilgenheimb und anderer Offiziere statt.

**Mürttingen, 3. Sept.** Der im hiesigen Bezirke durch das Hagelwetter am 2. August d. J. verursachte Schaden beträgt nach amtlicher Schätzung 518,516 M. Von dieser Summe fallen auf die hiesige Markung 314,028 M. Der Schaden im Oberamt Kirchheim beläuft sich auf 717,000 M. und trifft 9 Gemeinden. Der Gesamtschaden für diese beiden Oberämter beträgt also rund 1,235,000 M.

**Rotweil, 2. Sept.** Den bis jetzt erfolgten Anmeldungen zur Wanderversammlung der Gewerbevereine nach zu schließen, scheint der Besuch derselben ein äußerst lebhafter zu werden. Neben den gewerblichen Erzeugnissen hiesiger Handwerker wird von der K. Zentralfabrik eine Ausstellung neuer kunstgewerblicher Gegenstände und Werkzeuge zur Bearbeitung von Holz, Stein und Metall arrangiert werden, außerdem wird Gelegenheit geboten sein, einige Daimler'sche Petroleummotoren thätig zu sehen, insofern dieselben zum Betriebe eines kleineren Kräftigen Fahrzeuges, einer Mospresse, eines Pumpwerkes und einer Sirkularsäge verwendet werden.

**Waltingen, 3. Sept.** Ein Aufruf des Oberamts für die Hagelbeschädigten beziffert den amtlich abgeschätzten Schaden auf 470 500 M.

**Ulm, 2. Sept.** Dem Oberbürgermeister v. Heim ist dem R.-Anz. zufolge vom Kaiser der Stern zum preussischen Kronen-Orden zweiter Klasse, sowie dem Dombaumeister Professor Beyer und dem Dekan und ersten Stadtpfarrer Wilfinger der preussische Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

**Ulm, 2. Septbr.** In nächster Zeit sollen laut U. X. die unerhoben gebliebenen Lotteriegewinn-Gegenstände aus den letzten Münsterlotterie-Serien, bestehend in einer größeren Anzahl von Gemälden und kunstgewerblichen Sachen, zum Verkauf gelangen.

**Friedrichshafen, 3. Sept.** Das „Seeblatt“ berichtet noch vom Hochwasser: Der See ist auch heute nacht noch um einige Centimeter gestiegen und erreicht am morgen eine Höhe von 578 cm, somit 14 cm höher als 1876 (564 cm), wohl den höchsten Stand in diesem Jahrhundert.

**Bomschwarzen Gratz, 3. Sept.** Auf dem sogenannten Quadtweg zwischen Jazy und Neutrauchburg wurde gestern in der Frühe die Leiche eines Mannes aufgefunden, welcher ein Opfer der Fluten von Regenwasser geworden ist, welche an jener Stelle Weg und Felder bedecken.

## Auswärtige Todesfälle.

**Philadelphia:** Emma Gubmann, geb. Croneder.

## Deutsches Reich.

**Potsdam, 4. Sept.** Die Kaiserin ist gestern abend 11 Uhr nach Flensburg abgereist.

**Flensburg, 4. Sept.** Die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord, warf gestern abend 7 Uhr bei Ederlund Anker. Der Kaiser verblieb an Bord. Er trifft hier morgen früh ein.

**Flensburg, 4. Sept.** Der Kaiser ist heute unter unbefschreiblichem Jubel eingezogen, und mit Herzog Günther von Schleswig-Holstein in einem spannigen Wagen zum Paradesfeld gefahren. Die Kaiserin fuhr sodann durch die reihenbildende Schaar von Schülern und Vereinen in einem spannigen Wagen zum Paradesfeld, überall herrscht unbefschreibliche Begeisterung.

**Flensburg, 4. Sept.** Die Parade des 9. Armeekorps verlief auf das Glänzendste. Der Kaiser ritt die Fronten ab, von der Kaiserin im Wagen gefolgt. Darauf fand ein zweimaliger Vorbeimarsch statt. Der Kaiser ritt an der Spitze der Fahnenkompagnie nach Flensburg zurück, worauf ein Frühstück im Rathause folgte. Die Volksmassen auf dem Paradesfeld und in allen dahinführenden Straßen begrüßten das Kaiserpaar mit ununterbrochenen Jubelrufen.

— Von dem Reichskanzler v. Caprivi wird in der „Post“ folgende Charakteristik gegeben: „Wenn der Wert eines Mannes die selbstlose Hingabe an die Sache ist, der er die Kraft seines Lebens geliehet hat, so besitzt General v. Caprivi diese im höchsten Grade. Seine Persönlichkeit

geht im Dienste seines kaiserlichen Herrn auf. Er kennt weder Erholung noch Vergnügen und achtet selbst körperlicher Beschwerden nicht. Für Ehren und Würden scheint er gleichgültig, allein seiner hohen Aufgabe lebt er nach und giebt das Beispiel, daß höchste militärische Würde und Fähigkeit sich auch in den lebenswürdigsten und menschenfreundlichsten Formen ausdrücken kann.“

**München, 4. Sept.** Die gesammte Presse trauert um den gestern verstorbenen Minister Freiherrn von Luz. Auch die kirchlichen Blätter widmen ihm einen milden Nachruf, weil Herr v. Luz sich in der letzten Zeit mit der Kirche ausgeföhnt hat.

**Magdeburg, 3. Sep.** Ein vierzehnjähriger Knabe aus Roltz im Kreise Wolmirstedt, der mit einem Briefe nach dem über eine Meile entfernten Kröchern gesandt worden war, ist unterwegs ermordet worden. In der Nähe von Kröchern fand die Mutter den Hut ihres Sohnes und unweit davon die mit Fichtenzweigen bedeckte Leiche. Der Knabe war vollständig entkleidet, hatte am Halse eine tiefe Schnittwunde und war am Unterleibe verstümmelt. Der Rumpf war vom Halse abwärts aufgeschnitten. Dem Mörder, der ein unzurechnungsfähiger Mensch zu sein scheint, ist man auf der Spur.

**Rödingshof, 1. Septbr.** Ein zwölfjähriges Mädchen das für drei Pfennige Kuchen entwendet hatte, warf sich aus Furcht vor Strafe vor einen Zug der Harzbahn, der dem Kinde den Kopf vom Rumpfe trennte.

**Mannheim, 4. Sept.** Seit gestern ist der Rhein um 23, der Neckar um 98 Centimeter gestiegen. Das Neckarvorland steht völlig unter Wasser. Ein weiteres Steigen ist zu erwarten.

**Karlsruhe, 4. Sept.** In dem Steigen des Bodensees ist seit heute früh ein Stillstand eingetreten. Der Mittelrhein ist teilweise noch steigend.

**München, 4. Sept.** Das Hochwasser der Isar ist gesunken. In den Passauer, Regensburger und Augsburger Niederungen ist die gesammte Ernte fortgeschwemmt worden.

## Ausland.

**Wien, 4. Sept.** Die Ueberschwemmung in Böhmen ist vielfach behindert. Die Prager Brücke mit der berühmten Nepomukstatue ist durch Einsturz eines Pfeilers geborsten und in die Moldau gesunken. Zwanzig Pioniere sind bei den Rettungsarbeiten in Prag ertrunken.

**Prag, 3. September.** Die Ueberschwemmung in Böhmen nimmt den Charakter einer Katastrophe an. Budweis, Kaplitz, Hohenfau, Krumau, Bist, Strakonitz, Schüttenhofen und Pilsen sind bedroht. Die Moldau ist um 4 Meter über den normalen Stand gestiegen und steigt noch immer. In Prag hat der Wasserstand 3 Meter über dem Normalstand erreicht, die Brückenpfeiler und Deffnungen sind von Flößen verbarrikadiert.

**Prag, 4. Sept.** Nunmehr sind drei Brückenbögen der steinernen Karlsbrücke mit Kolossalmonumenten eingestürzt. Die Bewohner flüchten sich vor der wachsenden Flut auf die Dächer. Am großen Teiche bei Wittingau erfolgte ein Dammburchbruch.

**Rom, 4. Sept.** Die Agenzia Stefani meldet aus Petersburg: Der Zar beabsichtigt, im Oktober den Sultan zu besuchen.

**Konstantinopel.** Am 26. August ist der deutliche Handelsvertrag von den Bevollmächtigten der beiden Reiche auf der Pforte unterzeichnet worden. Die Unterhandlungen haben 1883 begonnen und mithin über sieben Jahre gedauert.

Ein Eisenbahnunfall kam Montag Abend auf der Linie Dover-London vor. Sechs Pferde, die auf dem Bahnkörper herumkamen, wurden von der Lokomotive erfasst und zermalmt. Dadurch wäre der Zug, worin über 200 Personen waren, beinahe entgleist. Ihre Rettung war der Geistesgegenwart eines Bahnwärters zuzuschreiben.

**London, 4. Sept.** Einer Meldung der „Times“ aus Sanftbar zufolge kollidierte der deutsche Postdampfer „Reichstag“ beim Verlassen der Hebe mit dem vor Anker liegenden großen Dampfer des Sultans „Nyanza“, welcher stark beschädigt wurde. Später strandete der „Reichstag“ im Innerhafen von Dar-es-Salaam. Ein deutscher Kreuzer hat sich behufs Hilfeleistung dahin begeben.

**Afrika.** Ein Pasha hat, wie der „Gann. Kur.“ mitteilt, von der ägyptischen Regierung eine Entschädigung von 5000 Pfd. Sterl. (100 000 M.) erhalten, diese verhältnismäßig geringe Summe sei erst nach energischen Bemühungen des deutschen Generalkonsuls in Kairo bewilligt worden. Von dem deutschen Reichskommissariat beziehe Genu ein Jahresgehalt von 20 000 M.

## Verschiedenes.

**Erfurt.** Eine fatale Ueberraschung wurde kürzlich einem vom Felde heimkehrenden Landwirth in Uberg zuheil. Als seine Frau ihm mittheilte, während seiner Abwesenheit habe der Schornsteinfeger die Esse ausgebrannt, wurde der Mann leichenblau und brachte endlich stotternd heraus, er habe heimlich 600 Mark in Papier in einer Nische der Esse versteckt. Von dem Gelde war keine Spur mehr vorhanden.

— Neue Briefmarken in Oesterreich. Die österreichische Postverwaltung hat in diesen Tagen mit der Heraus-



gabung neuer Briefmarken begonnen, welche, abweichend von den zuletzt in Gebrauch gewesenen, den Kopf des Kaisers Franz Josef enthalten.

**P e t r o l e u m i n P e r u.** Aufsehen erregen die neuen Funde von Petroleum in Peru. Der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Lima meldet seiner Regierung, daß bereits ein halbes Duzend Delquellen, ganz ähnlich den berühmten Quellen in Pennsylvania, in Peru in vollem Gange sind und bedeutende Raffinerieanlagen eingerichtet werden. Das ist um so wichtiger, als man neuerdings immer mehr Verwendung für diese Erdöle findet. Man schätzt die gegenwärtige Produktion der Erde an Erdöl auf 99 Millionen Hektoliter, davon kommen 64 auf Nordamerika, 25 auf Rußland, 8 auf Galizien und der Rest auf die schwächeren Delquellen von Birma, Kanada, Rumänien, Australien, Japan, Trinidad, Elfaß. Die Zukunft wird zeigen, welchen Anteil die peruanischen Quellen an dieser Produktion nehmen werden.

— (W a n n e r n e t m a n a u f d e r E r d e ?)

— Immer! Es giebt keinen Monat des Jahres, in dem nicht an irgend einem Teil der Erde Ernte gehalten wird. Im Januar, wenn bei uns der Boden noch mit Schnee und Eis bedeckt ist, führt man die Ernte in Australien, Neu-Seeland, in einem Teil von Chile und in einigen Gegenden der argentinischen Republik bereits in die Scheunen ein. Im Februar beginnt die Ernte in Indien und Ober-Egypten; sie endet in Unter-Egypten im März. Im April erntet man auf Cypern, in Persien, Kleinasien, Mexiko und auf der Insel Cuba. Im Mai folgen Algerien, Mittelasien, China und Japan, Marokko und die nordamerikanischen Staaten Texas und Florida. Der Juni bringt die Ernte der Donaufstaaten, Griechenlands, Ungarns, Südrusslands, Italiens, Spaniens und Portugals, des südlichen Frankreichs und der nordamerikanischen Staaten Kalifornien, Louisiana, Mississippi, Alabama, Georgia, Tennessee, Virginia, Utah, Colorado und Missouri. Im Juli heimst man in Deutschland, Oesterreich, Nordfrankreich, Schweiz, Rußland, Polen, England und den nördlichen Vereinigten Staaten die Früchte des Bodens ein. Im August ist die Reihe an Belgien und Holland, Nord-England, Kolumbia und Manitoba. Im September folgen dann Schottland, Schweden und Norwegen und Nordrussland; zugleich beginnt in Amerika die Maisernte. Im Oktober beendet man im nördlichen Schottland das Einholen des Getreides. Im November und Dezember endlich bringt man in Nord Australien, in Peru, in Südafrika und in Hinterindien die Ernte unter Dach und Fach.

— (R e i n W u n d e r.) In einer alten Tübinger Chronik ist zu lesen: „Im Jahre 1674, als die Bayern in der Fekung gelegen, wurde von den Franzosen der Wall unterminiert und gesprengt, wobei über achtzehn Personen bayrischer Besatzung umkamen. Als die Mine angezündet, ist unter anderm auch ein Soldatenweib in die Luft gejagt worden, eine Aderlänge weit, ohne einigen Schaden zu Boden gefallen, wieder aufgestanden und unverfehrt davongegangen, hat aber arg geschimpft und ist schlimmer Laune gewest.“

— **W e z e i c h n e n d e P a n t o m i m e.** Während einer Thee-gesellschaft erscheint der Bediente an der Thür, sucht die Aufmerksamkeit des Fräuleins vom Hause zu erregen, zeigt auf seine ausgestreckte Zunge und schüttelt mit dem Kopfe. — Fräulein: „Aber Anton, was wollen Sie denn, was fällt Ihnen ein?“ — Bedienter (leif.): „Gnädiges Fräulein, es ist keine Dönszunge mehr da!“

— **A u f d e m H o s e d e r G e m e i n d e s c h u l e.** Der beaufsichtigende Lehrer nimmt einen Burschen beim Kragen, welcher einem anderen Jungen das Frühstücksbrod wegnehmen will und stellt mit ihm folgendes Verhör an: „Hast Du kein Frühstücksbrod?“ — „Ne!“ — „Warum denn nicht?“ — „Die Mutter giebt mir keens.“ — „Warum nicht?“ — „Sie sagt, nu bin ich schon groß genug, det ich die Anderen ihr Brod wegnehmen kann.“

## G e s i e g t.

Roman von C. Schirmer.

Fortsetzung 86.

Nachdruck verboten

Das junge Mädchen nahm die Nachricht leichter auf, als man geglaubt hatte, und das einzig Schmerzliche war ihr, daß das, woran ihr Vater eine lange Lebenszeit gespart hatte, mit einem Schlage verloren war.

Den Trost, den ihr Herr Crucius geben wollte, daß ja der Besitz des Grundstücks auch ein hübsches Vermögen für sie sei, wies sie energisch zurück. „Ich weiß, was Sie mir sagen werden,“ entgegnete sie ihm, „daß es nur von mir abhängt, die Besizung zu behalten, doch bester Herr Rechtsanwalt, sparen Sie sich darüber jedes Wort. Ich trete nicht zur katholischen Kirche über, werde also nur noch zwei Jahre die Eigentümerin dieses Hauses sein.“

Elfa's Entschluß, eine Stelle als Gouvernante anzunehmen, wurde beschleunigt, als der Onkel den Wunsch aussprach, daß Ulrike seinen Haushalt leite. Vorläufig ging es ja noch, da Susi dem Hause vorstand. Therese war seit einem Jahre verheiratet und Susi hatte sich mit Rudolf verlobt, der sich als Arzt in seiner Vaterstadt niedergelassen hatte und seine Susi, sobald das Trauerjahr vorüber war, heimzuführen gedachte. Ueber den Religionsunterschied dachten beide weniger streng als Alma.

Herr Doctor Bertold würde nichts dagegen gehabt haben, wenn Susi zu der Kirche ihres zukünftigen Gatten übergetreten wäre, doch der Letztere stellte nicht das Verlangen. „Woju?“ fragte er, „man kann doch nicht den Glauben wechseln, wie ein Kleidungsstück. Der Religionsunterschied soll unser Glück nicht stören.“

Von Rosalie hatte man wenig gehört. Ihre Künstlerlaufbahn schien bis jetzt von wenig Glück begleitet und ein Brief von ihr, der nach Jahr und Tag eintraf, sprach nicht gerade Zufriedenheit mit ihrem Loos aus. Eine Geldsumme, die ihr Vater ihr durch Alma zustellen ließ, schien sehr

willkommen zu sein, denn als Rosalie den Empfang mit lakonischer Kürze bestätigte, sprach sie den Wunsch aus, öfter die Freude zu haben, dergleichen Sendungen in Empfang zu nehmen.

Der Tod der Mutter, die ein Opfer der abgöttischen Liebe zu ihrer leichtsinnigen Tochter geworden, war derselben von Alma mitgeteilt. Es kam keine Nachricht von ihr, doch eine Woche darauf wurde in später Abendstunde die Hausglocke gezogen und als man öffnete, stand vor der Thür eine tief verschleierte Dame in einem weiten dunkeln Mantel gehüllt. Sie wünschte Fräulein Alma Crucius zu sprechen und als das Dienstmädchen sagte, sie müsse erst sehen, ob das Fräulein nicht vielleicht schon zu Bett gegangen sei, folgte sie ihr auf dem Fuße. Alma, durch das späte, ungewöhnliche Geräusch aufmerksam gemacht, öffnete die Thür, in der Hand die Lampe. Doch fast wäre ihr diese von Angst entfallen, als sie von der Dame zur Seite gedrängt wurde und als sie trotz des Schleiers Rosalie erkannte.

„Ja, ich bin es,“ sagte sie mit kurzem Lachen, indem sie den Mantel zurückschlug und ein kleines, kaum einige Wochen altes Wesen zum Vorschein brachte.

Es schien ganz natürlich, daß Alma das Kind in ihre Arme nahm und den Schleier zurückschlagend das hilflose Geschöpf küßte.

„Ja, bei Dir ist es besser aufbewahrt, mir ist so ein kleiner Wurm eine Last und würde unter meiner Pflanze verkrüppeln. Vielleicht wird noch ein vernünftiger Mensch aus diesem Pflänzchen, was Deine Liebein Anspruch nimmt. — Alma — willst Du das Kind bei Dir behalten und erziehen?“

Es klang aus den letzten Worten doch ein Ton von Mutterliebe und als Alma von dem Kind jetzt auf ihre Schwester sah, hätte sie fast aufgeschrien vor Entsetzen. War das die schöne und stolze Rosalie? Wie war eine solche Veränderung möglich in kaum zwei Jahren!

„Willst Du das Kind hier behalten?“ fragte Rosalie nochmals fast angstvoll. Ihre Stimme klang heiser und die großen Augen glühten unheimlich in dem bleichen Gesicht.

„Mach Dir des Kindes wegen keine Sorge,“ entgegnete Alma. „Wenn Du Dich von ihm trennen kannst, will ich ihm Deine Stelle bestmöglichst zu ersetzen suchen.“

Rosalie lachte unheimlich. „Kind, Du verstehst nicht, welche Last so ein kleiner Wurm uns Künstlern ist. Ich fühle mich seit seiner Geburt schwach und schon lange vorher hatte meine Stimme gelitten, so daß ich mich schonen mußte. Nun — Du weißt noch nicht, daß die Männer nichts weniger vertragen können als eine kränkliche Frau. Conrad liebt mich schwärmerisch, aber die Kunst geht bei ihm mit der Liebe Hand in Hand und ich muß jetzt trachten, meine Kräfte wieder zu erlangen, um meinem Mann zur Seite stehen zu können.“

Sie hielt erschöpft inne und sank auf einen Stuhl. Alma hatte inzwischen Zeit gehabt, die höchst dürftige Toilette der einst so eleganten Rosalie zu betrachten. Die Thränen traten ihr in die Augen. Sie hatte das ruhig schlafende Kind auf's Sopha gelegt und trat jetzt zur Schwester.

„Rosalie!“ rief sie schluchzend, „Du bist nicht glücklich, gesteh es mir, Du leidest Noth. O, bleibe bei uns, ich will Dich treulich pflegen, bis Du Deine frühere Gesundheit wieder hast.“ Sie schlang die Arme um sie; doch Rosalie wehrte sie kühl ab. „Nur nicht sentimental, liebes Kind, Du weißt, das habe ich nie geliebt. Hierbleiben — wie kommt Du auf einen so lächerlichen Einfall? Binnen einer Stunde sitze ich auf der Eisenbahn, mein Mann erwartet mich in S., wo er morgen auftritt.“

„Willst Du den Vater nicht sehen?“ fragte Alma, als Rosalie den Schleier übers Gesicht zog und sich zum Fortgehen anschickte.

Sie zuckte die Achseln. „Das wäre zwecklos,“ sprach sie, und ihre Lippe kränkelte sich verächtlich. „Er hat nie Liebe für mich gehabt und würde jetzt vielleicht Vorwürfe haben, die ich nicht vertragen. Wenn die Mutter noch lebte, hätte ich ihr das Kind gebracht,“ fügte sie leise hinzu.

Keinen Blick hatte sie mehr für ihr Kind, sie reichte Alma flüchtig die Hand und eilte davon.

„Armes Kind,“ flüsterte Alma unter heißen Thränen. Sie bedeckte das rosige Gesichtchen mit Küßchen und verwundert öffneten sich die Augen, große dunkle Sterne, die noch unbewußt in die Welt blickten. Doch jetzt verzog sich das Gesicht und der Kleine fing laut an zu schreien. Alma hob ihn hoch in die Arme und suchte ihn zu beruhigen. Da fiel aus dem Rissen ein Päckchen, es war das Taufzeugniß des Kindes und es sagte Alma, daß es den Namen Paul trug.

Herr Crucius war über Alma's Bericht weniger überrascht, als diese geglaubt hatte. „Wir werden noch mehr erleben, liebes Kind. Danken wir Gott, daß Deine Mutter den Jammer nicht sieht. Das Kind zu pflegen, wird Dir nicht schwer fallen, ich kenne ja Dein gutes Herz.“

Der kleine Paul nahm bald Alma's ganze Thätigkeit in Anspruch und gedieh prächtig und als Alma einige Wochen bei der Freundin auf der Dominfel verlebte, brachte sie natürlich das Kind mit. — Tante Ulrike wurde andern Tags von ihrer Reife zurück erwartet und Alma wollte nur noch eine Nacht auf der Dominfel bleiben und dann wieder nach der Stadt überfiedeln.

(Fortsetzung folgt.)

## Handel und Verkehr.

Stuttgarter, 4. Sept. (Kartoffel-, Obst- und Krautmarkt.) Zufuhr 400 Ztr. Kartoffeln, Preis 2 M. 80 Pf. bis 3 M. 50 Pf. per Ztr. Auf dem Wilhelmplatz sind heute 600 Ztr. Mostobst zugeführt, Preis 2 M. 90 Pf. bis 3 M. 30 Pf. per Ztr. 4000 Stück Silberkraut, Preis 12 — 18 M. per 100 Stück.